



Willkommen im Alterszentrum Neumarkt

Sich aufgehoben und sicher fühlen.

«Wir unterstützen die Bewohnerinnen und Bewohner in ihren persönlichen Bedürfnissen und Fähigkeiten ihrer Selbständigkeit entsprechend. Wir können uns keinen spannenderen Arbeitsort vorstellen als ein Haus voller Reichtum an Lebenserfahrung.»

Brigitte Portmann, Standortleiterin Neumarkt



Ein wichtiger Schritt

Es ist nicht leicht, das vertraute Zuhause zu verlassen und sich für einen Umzug in ein Alterszentrum zu entscheiden. Doch dafür wird der Alltag einfacher. Beschwerliche Hausarbeiten gehören der Vergangenheit an, und wenn Sie Unterstützung brauchen, ist jemand für Sie da. Sie werden sich geborgen und aufgehoben fühlen und Zeit haben für alles, was Ihnen wichtig ist.

Keine Lust auf (zu) viel Ruhe

Das Alterszentrum Neumarkt steht auf geschichtsträchtigen Boden. An seinem Gebäude zeichnet sich die Sozialgeschichte der Stadt Winterthur nach. Über die Jahrhunderte war es Spital, Armenhaus, Waisenhaus, Fremdenasyl, Gefängnis und Altersheim in einem oder nach und nach. Seit 1814 dominiert das klassische Pfrundhaus und heutige Alterszentrum die Ostseite des Platzes. 2002 wurde es nach langjähriger Planungs- und Bauzeit mit einem modernen Ergänzungsbau wiedereröffnet. Hier leben Menschen, die zwar auf Betreuung und Pflege angewiesen sind, doch das pulsierende Leben in der Altstadt nicht missen möchten.

Wohnen mit Lebensfreude

Egal, ob im Alt- oder Neubau, in den geräumigen Zimmern herrscht eine einmalige Atmosphäre. Auch Zweizimmer-Einheiten für Paare stehen zur Verfügung. Alle Zimmer sind mit Dusche, Lavabo, WC ausgestattet und können mit eigenen Möbeln eingerichtet werden. Auf Wunsch wird ein Pflegebett bereitgestellt.

Die Bewohnenden leben in zwei Wohngruppen auf vier Etagen. Auf jeder Wohngruppe befindet sich ein grosszügiger, heller Aufenthaltsraum mit Aussicht auf den Neumarkt. Das gemeinsame Speisen im Lichthof bietet die Möglichkeit für ein gemütliches Beisammensein. Zur Auswahl stehen ein reichhaltiges Frühstücksbuffet und mittags wie abends mehrere Menüs.

«Hier verträgt sich
moderne Architek-
tur bestens mit den
Altstadthäusern.
Genauso ergänzend
erlebe ich das Mit-
einander im Zusam-
menleben.»

Maria Sprenger



Ganz spezielle Treffpunkte für die Bewohnenden und auch ihre Gäste gibt es gleich mehrere: Die Aufenthaltsräume im Haus, der überdachte Lichthof, die Dachterrasse mit Blick auf den belebten Neumarkt oder der Aussensitzplatz. Dort nimmt man direkt Teil am Altstadtgeschehen. Mit etwas Phantasie fliegt man in Gedanken auf den Montmartre und fühlt sich in Paris.





Autonom wohnen

Auch in den Seniorenwohnungen am Fischmarkt können Sie den Charme der Altstadt spüren und geniessen. Das Leben in der eigenen Wohnung setzt Selbständigkeit voraus. Es ist möglich, an den Veranstaltungen im Alterszentrum teilzunehmen oder in Gemeinschaft im Lichthof Zmittag zu essen.

Individuelle Betreuung und Pflege

Bestens ausgewiesene, erfahrene Fachpersonen für Betreuung und Pflege, Auszubildende sowie Praktikantinnen und Praktikanten setzen sich mit grossem Engagement und Einfühlungsvermögen für die Bewohnenden ein. Sie unterstützen jede einzelne Person individuell und schaffen ein Umfeld, in dem auch Sie sich wohlfühlen werden. Ihre Bezugspersonen sind die ersten Ansprechpersonen bei Bedürfnissen und Wünschen sowie bei gesundheitlichen Problemen.



Medizinische Betreuung

Für die medizinische Betreuung können Sie weiterhin Ihre Hausärztin, Ihren Hausarzt beziehen, oder Sie lassen sich eine Fachperson empfehlen.

Therapien und Veranstaltungen

Die Aktivierungs- und Bewegungstherapie findet an mehreren Tagen pro Woche im Haus statt. Auf ärztliche Verordnung können sich die Bewohnenden von Physio- und Ergotherapeutinnen behandeln und beraten lassen.

Regelmässig finden auch Ausflüge, Konzerte, Kino- und Theateraufführungen statt.



«Es bereitet mir
Freude, unseren
Bewohnenden eine
gesunde Ernährung
nahezubringen.»

David à Porta, Leiter Gastronomie

Für Körper, Geist und Seele

Aktiv bleiben, sich bewegen, Neues anpacken und erleben fördern die Gesundheit und erhalten die Lebensqualität. Vielfältige Angebote unter der Leitung von Fachleuten stehen zur Wahl: zum Beispiel Singen, Werken, kreatives Gestalten, Turnen, Kochen, Gedächtnistraining oder Gartengruppen bringen Abwechslung in den Alltag.

Menschen, unabhängig von ihrer Konfession, brauchen auch seelischen Rückhalt. Unsere Seelsorgenden freuen sich, mit den Bewohnerinnen und Bewohnern und deren Angehörigen ins Gespräch zu kommen. Sie sind für sie da und begleiten die Menschen in Momenten der Freude genauso wie in Zeiten von Zweifel und Trauer.



**«Ich sehe aus meinem
Fenster das Schulhaus
Heiligberg und denke
an meine geliebte,
für mich sehr prägende
Lehrerin, Fräulein
Margrit Ammann.»**

Lucie Tanner

Vom Neumarkt nach Ostafrika und zurück.

«Als ich ein kleines Kind war, nannte man das wunderschöne Gebäude an der östlichen Seite des Neumarktplatzes Pfrundhaus. Damals trug der Neumarktplatz seinen Namen noch zu Recht. Jeden Donnerstag kamen die Bauern mit ihren Brückenwagen angefahren. Sie stellten diese schön in eine Reihe, spannten das Pferd aus, kippten die Deichseln nach oben und schon war der Verkaufsstand bereit.

Während der Bauer das Pferd „Im Wilden Mann“ am Obertor oder „Im Lamm“ an der Obergasse einstellte und ihm den Habersack umhängte, konnte die Frau vom Wagen weg Früchte und Gemüse verkaufen.

Durch ein Tor in der südwestlichen Ecke des Platzes trieb man oft Kühe in den Schlachthof. Diese brüllten und versuchten zu fliehen, denn sie witterten wohl, was ihnen geschehen würde. Die Händler fluchten und schlugen mit Stöcken auf das Vieh ein.

Die Generation meiner Grosseltern starb meistens zuhause, seltener im Spital. Meine Mutter nahm mich manchmal auf einen Besuch ins Pfrundhaus mit. Ich erinnere mich an das Treppenhaus aus schönem Holz und daran, dass alle Frauen lange schwarze Röcke und einen Ribel trugen.

Auf dem Heimweg aus dem Altstadtschulhaus machten meine Freundin und ich manchmal einen Umweg. Dort, wo jetzt der moderne Neubau steht, waren der Kantonspolizeiposten und das Gefängnis. Manchmal schaute ein Sträfling, mager und bleich, durch das Gitter. Wir hatten jeweils grosses Erbarmen und liessen unseren Umweg für eine Weile bleiben. Was für ein Glück, dass ich jetzt da in einem netten Zimmer mit schöner Aussicht und ohne Gitter wohnen darf. Hier fühle ich mich wohl und geborgen.

Von hier sehe ich auch hinüber zum dritten Stock des Bauhofes an der Technikumstrasse. Dorthin sind meine Grosseltern mit ihrer Tochter und zwei Söhnen gezogen, nachdem sie das Restaurant Schäfli am Oberen Graben verkauft hatten. Das dürfte um 1910 herum gewesen sein. Ihr Nussbaumtisch mit sechs Stühlen und der Sekretär stehen jetzt bei mir. Ich muss mich immer wieder wundern, dass mein Weg mich so nahe an meinen Ursprung zurückgebracht hat, nachdem ich 40 Jahre mit meinem Mann im Urwald in Ostafrika gelebt und dort unsere vier Kinder grossgezogen habe.

Am Ende des Platzes, im Nordwesten, gehen zwei Gässchen weg. Rechts das Bosshardengässchen. Grad da, in der Ecke, kann man fein essen oder unter dem Sonnenschirm bei einem Gläschen dem eifrigen Vorbeigehen der Leute zuschauen. Etwas weiter, vorne links, kaufen Grosseltern den tollsten Schülerthek für ihre Erstklässler. Nach links geht die Strehlgasse ab.

Mein Vater ist am oberen Graben aufgewachsen. Er erzählte mir, dass die Altstadtburgen sich dort formierten, wenn sie den Neuwieslern wieder einmal auf den Sack geben wollten und von da aus ins Feld zogen. Hier ist man vor ein paar Jahren beim Graben auf Überreste eines sehr alten Keramikbrennofens gestossen. Heute sind in dem Gässchen einige der schönsten Autos parkiert. Wenn nicht gerade gebaut wird, besteht ein Durchgang in die unterste Marktgasse.»



Wir sind für Sie da

Die Leitung der Wohngruppe, die Mitarbeitenden am Empfang und auch die Standortleiterin sind immer da für Ihre Anliegen. Sie beantworten Ihre Fragen und helfen Ihnen bei Unklarheiten gerne weiter.

Besuchen Sie uns!

Kommen Sie doch am besten bei uns im Alterszentrum Neumarkt vorbei. Bitte rufen Sie vorher an und vereinbaren einen Termin, damit wir genügend Zeit haben, alle Ihre Fragen zu beantworten und Ihnen alles zu zeigen, was Sie interessiert. Dieser Besuch ist für Sie selbstverständlich völlig unverbindlich. Über die Anmeldemodalitäten informiert Sie die städtische Wohnberatung. Sie nimmt auch Ihre Anmeldung entgegen. Alle Telefonnummern und Adressen finden Sie auf der letzten Umschlagseite.

Regelmässig finden öffentliche Besichtigungen statt.



«Das Leben hat
mich gelehrt, den
Augenblick zu
geniessen.»

Antonia Povjeslo

Echt. Glaubwürdig. Wahr.

Alle Bilder in dieser Broschüre wurden im Alterszentrum Neumarkt aufgenommen. Die Bewohnerinnen und Bewohner wurden mit ihrem Einverständnis fotografiert. Die Zitate sind genauso authentisch wie die Geschichte einer Bewohnerin auf Seite 9. Ehrlichkeit und Glaubwürdigkeit sind ein wichtiger Teil unserer Unternehmensphilosophie.

Es ist uns ein grosses Anliegen, sie in allen Belangen auch in unseren Alterszentren zu leben.

*Geschäftsleitung
Alter und Pflege*



- 1 Alterszentrum Rosental
- 2 Alterszentrum Brühlgut
- 3 **Alterszentrum Neumarkt**
- 4 Alterszentrum Adlergarten
Wohnberatung
- 5 Alterszentrum Oberi

Alterszentrum Neumarkt

Neumarkt 6, 8400 Winterthur
 Telefon 052 267 36 00, Fax 052 267 36 01
alterszentrum.neumarkt@win.ch

Der Weg ins Alterszentrum Neumarkt

Beim Hauptbahnhof Winterthur den Bahnhofplatz überqueren und in die Altstadt (Untertor) einbiegen. Bei der Kreuzung Marktgasse/Kasinostrasse rechts in die Kasinostrasse abbiegen. Das Alterszentrum Neumarkt befindet sich auf der linken Seite des Neumarktplatzes.

Informationen und Anmeldung

Wohnberatung/Anmeldung Alterszentren

Gärtnerstrasse 1, 8403 Winterthur
 Telefon 052 267 55 23, Fax 052 267 42 43
wohnberatung@win.ch
www.stadt.winterthur.ch/alterundpflege